



Brandenburgische Genealogische Nachrichten

8. Jahrgang

Ausgabe 2/2013

Band IV/Heft 2



Die Gutsherren von Zieten in Lögow
Rechenschaftsbericht des Vorstandes
Bestandsverzeichnis unseres Archivs

Zum Titelbild: Gutshaus in Wustrau im Jahr 2011. Hier wuchs Albertine von **Zieten** auf und lebte ihr Bruder, der Landrat, bis zu seinem Tode. Auch Graf Albert von **Zieten-Schwerin** verbrachte hier einen Teil seines Lebens. Zum Beitrag „Die Gutsherren von Zieten in Lögow“ von Birgit Drescher.



Impressionen von der Jahresversammlung



Inhalt

Inhalt	35
Aus unserem Verein	36
Wahlversammlung in familiärer Atmosphäre.....	36
Bericht des Vorstandes	37
Der Bestand unseres Vereinsarchivs	42
8. Regionaltreffen Brandenburg	44
Beiträge zum Forschungsgebiet	45
Die Gutsherren von Zieten in Lögow	45
Der Volksmund; Vergessenes und Kurioses	51
Wie kommt ein Australienbuch nach Australien?	51
Interessantes aus den Medien	54
Webmeeting zur sächsischen Heimat- und Familienforschung	54
Dem ältesten Mann der Welt auf der Spur	55
Zeitschriftenschau.....	58
Wissenswertes aus anderen Vereinen	60
Das war der 5. Westfälische Genealogentag	60
Veranstaltungskalender	61

8. Regionaltreffen Brandenburg

am 8.6.2013

Treffpunkt Freizeit
Am Neuen Garten 64
in Potsdam

Geplanter Verlauf, siehe Heftbeitrag

Aus unserem Verein

Wahlversammlung in familiärer Atmosphäre

Peter Köhler; KoehlerAhnen@aol.com

Am Samstag, den 13. April 2013 waren 21 Vereinsmitglieder persönlich zur Jahreshauptversammlung nach Potsdam-Eiche ins Landhaus „Onkel Emil“ gekommen und haben zum Beispiel die Anfahrten aus Fürstenwalde, Dessau-Roßlau oder Gifhorn nicht gescheut. 21 Mitglieder ließen sich durch Vollmacht vertreten. Durch diese rege Teilnahme waren 36,2 % der derzeitigen 116 Mitglieder stimmberechtigt.

Der Vormittag war mit der Vorstellung der Datenbankprojekte der Website des Vereins und einer sehr interessanten Lesung aus der märchenhaft guten Neupublikation „*Sagenhafte Mark*“ gekennzeichnet. Alle drei Autoren stellten je eine bearbeitete Sage aus dem Buch vor. Die Publikation soll zum Regionaltreffen im Juni 2013 vorliegen.



Vor der eigentlichen Wahlversammlung, während der ausführlichen Mittagspause kam es zu sehr angeregten Gesprächen und Diskussionen der Anwesenden über Erfahrungen bei der Recherche, über mögliche zu realisierende Vorhaben und Erinnerungen aus der eigenen Familie nach dem II. Weltkrieg, so dass wir fast den Beginn der offiziellen Versammlung um 14.00 Uhr verpassten. Es herrschte eine echte familiäre Atmosphäre. Der Zusammenhalt der Mitglieder zeigte sich zum Beispiel auch bei der Vorbereitung und Durchführung der gemeinsamen An- und Abfahrt mit den Regionalzügen.



Die Wahlversammlung war durch verschiedene Berichte geprägt, die viel Positives in der Vereinsentwicklung, der Vereinsprojekte u.v.a.m. kundtaten. Dass manches noch nicht so läuft wie gerne gewollt, wurde ebenso deutlich angesprochen. Zum Schluss der Versammlung wurde der alte Vorstand entlastet und der neue Vorstand in einer ordentlichen Wahl berufen. In der Aussprache zu den Berichten wurde der Bogen bis weit in das Jahr 2014 gespannt, in dem über die Teilnahme am Genealogentag

in Heidelberg, zur Weihnachtsfeier 2013, zur diesjährigen Exkursion, selbst über die Exkursion im Herbst 2014 gesprochen und Termine und Organisatorisches geklärt wurden.

Es war eine gelungene Veranstaltung und ein wirklich guter und interessanter Sonnabend im Kreise von Genealogiefreunden der BGG „Roter Adler“.

Bericht des Vorstandes

Gerd Christian Th. Treutler; gerd-christian.treutler@bggroteradler.de

1 Grundsätzliches

Die 4. Wahlperiode endet auf der 7ten ordentlichen Jahreshauptversammlung (JHV) 2013 mit der Neuwahl des Vorstandes auf 2 Jahre. Insoweit verweise ich für das 1. Jahr dieser Wahlperiode auf den Rechenschaftsbericht der 6. JHV.

2 Vorstandsarbeit

2.1 Geschäftsverteilung

Der am 9. April 2011 gewählte Vorstand beendet auf dieser JHV seine Arbeit, da turnusmäßige Neuwahlen anstehen. Die Rechnungsprüfer Jörg *Schnadt* und Jana *Hohendorf*, sowie der Ersatzrechnungsprüfer Uwe *Kentzler* amtieren bis 2015. Die Geschäftsverteilung wurde beibehalten. Die Beiräte für Forschungsgruppen und Vereine fungieren faktisch als „Innen- bzw. Außenminister“ des Vereins und sollen die Arbeit mit den Forschungsstellen (FST) und –gruppen (FGR) bzw. mit den Partnervereinen und Tauschpartnern koordinieren. Während unser Beirat für die FGR nach der Verbesserung seiner privaten Belastungssituation im 2. Jahr erfolgreich in sein Aufgabengebiet einsteigen konnte, war dies dem Beirat für die Vereine nicht möglich. Hier muss eine andere personelle Lösung gefunden werden. Die Wahl zweier Schatzmeister hat sich bewährt und ist aufgrund des steigenden Arbeitsaufkommens notwendig.

2.2 Sitzungen

Im Berichtszeitraum hat der Vorstand im Rhythmus von 2 Monaten 7 Sitzungen (47. – 53. Sitzung) durchgeführt. Die bewährte gute Zusammenarbeit konnte fortgesetzt werden. Die Wahlperiode war durch große Kontinuität in der inhaltlichen Arbeit gekennzeichnet. Ich möchte mich bei allen aktiven Vorstandsmitgliedern für ihr Engagement bedanken.

2.3 interne und externe Organisation

2.3.1 Kommunikation

Unsere Mitgliederzeitschrift „Brandenburgische Genealogische Nachrichten“ unter der Schriftleitung von Bernd *Steinbrecher* erscheint seit Heft 1/2013 mit 32 Seiten je Heft und hat somit kontinuierlich eine positive Entwicklung genommen.

Mit dem nun vorliegenden Gesamtindex der bisherigen 3 Bände wurde eine eindrucksvolle Bilanz gezogen.

Mein Dank gilt der engagierten Arbeit unserer Listenbetreuer Martina *Rohde* und Dirk *Peters*, die die von unserem Listen-Team betreuten Mailing-Listen Brandenburg-Liste und Neumark-Liste kontinuierlich auf ihrem hohen Standard erhalten haben.

Den Versand aller Publikationen gewährleistet maßgeblich unser Mitglied Ralf *Wiedemann*. Für seine pünktliche und professionelle Arbeit gebührt ihm besonderer Dank.

Die BGG-Webseite www.bggroteradler.de hatte nunmehr fast 173 000 Zugriffe (ca. 15 000/Jahr) und gewährleistet erfolgreich weltweit 24 Stunden täglich unsere moderne und umfassende Web-Präsenz. Als Webredakteur leistet Dirk *Peters* hervorragende Arbeit.

2.3.2 Finanzamt

Im Jahr 2012 hat das Finanzamt die Prüfung der Gemeinnützigkeit für den abgelaufenen Zeitraum 2009 – 2011 durchgeführt und für weitere 3 Jahre bestätigt.

2.3.3 Vereinsarchiv/Bibliothek

Mit Berufung vom 19. Januar 2011 übernahm Bernd *Steinbrecher* zusätzlich die Aufgaben des Archivars. Die Archivdatenbank steht für alle Mitglieder zur Verfügung und wird nun bestückt.

Die Stadt- und Landesbibliothek (SLB) Potsdam wird voraussichtlich am 7. September 2013 wieder eröffnet. Es ist unser vordringliches Ziel für die kommende Wahlperiode, unseren Vertrag mit neuem Leben zu erfüllen und das neue Bildungsforum zu unserer „Heimat“ zu machen. Ein wichtiger weiterer Schritt dahin ist der gerade erfolgte Beitritt der BGG zur Potsdamer Bibliotheksgesellschaft e.V., die insbesondere als der Förderverein der SLB fungiert.

3 Mitgliederentwicklung

In der abgelaufenen Wahlperiode von April 2011 bis April 2013 haben wir im ersten Jahr einen Zuwachs von 11 Mitgliedern von 95 auf 106 und im 2. Jahr einen Zuwachs von 10 Mitgliedern auf 116 erreicht. Im Berichtszeitraum hatten wir 13 Zugänge und 3 Abgänge. Die letzte vergebene Mitgliedsnummer ist 138. Das Durchschnittsalter beträgt knapp 58 Jahre und zwei Drittel sind männlich und ein Drittel weiblich. Wir haben unverändert 5 korporative Mitglieder und 8 Tauschpartner.

4 Inhaltliche Arbeit

4.1 Forschungsstellen

Die Arbeit der örtlichen Forschungsstellen (FST) ist mehrheitlich noch unbefriedigend. Leider war unser neuer Beirat FST durch eine außergewöhnliche Belastung fast das gesamte 1. Jahr verhindert aktiv zu werden. Umso erfreulicher ist es, dass er im 2. Jahr die Aufgabe aufgenommen und erste Erfolge zu verzeichnen hat, so dass die Aktivierung aller FST, bis auf die Uckermark, gelang. Hier appelliere ich an alle Uckermarkforscher, möglicherweise an eine ähnliche Lösung, wie bei der FST Niederlausitz zu denken, wo sich ein Team von Ansprechpartner gefunden hat, ohne bisher explizit einen FST-Leiter zu benennen.

Überaus erfolgreich arbeitet die FGR Kirchenbücher unter Leitung von Martina *Rohde*, die mit der KB-Dupli-Datenbank auf unserer Webseite ein einmaliges und beliebtes Findmittel geschaffen hat. Seit 2010 sind im Rahmen unserer Mitmachprojekte die Grabsteindatenbank, sowie die KB-Datenbank ständig gewachsen.

4.2 Projekte

Mit der Konzentration auf das Projekt „Genealogisches Quellenverzeichnis Brandenburg“ (Gen-QuellBB) sind bisher 5 Teilprojekte verwirklicht worden und werden kontinuierlich ausgebaut:

- Online-Stammbaum-BB (seit 3/2010 und über 240 000 Personen) – Mitgliederbereich
- KiBu-Dupli-Datenbank (seit 9/2009 und vollständiger Erfassung) – öffentlich
- Grabsteindatenbank (ca. 50 000 Steine von 353 Friedhöfen) – Mitmachprojekt
- KB-Datenbank (ca. 45 000 Datensätze) – Mitmachprojekt
- Adressbuch-Datenbank (587 Orte, 34 ausgewertet) – Mitmachprojekt

Bei den Mitmachprojekten kamen im letzten Jahr jeweils ca. 10 000 Einträge hinzu. Dafür herzlichen Dank an alle Beteiligten.

Dank der bisherigen Eigeninitiative von Dirk *Peters* ist auch eine Adelsdatenbank als weiteres Teilprojekt in Vorbereitung.

Die Verwirklichung einer Ortsdatenbank macht nach wie vor nur unter Nutzung der GOV-Daten Sinn, scheiterte aber nach wie vor an der mangelnden Kooperation durch deren Administrator CompGen.

4.3 Veranstaltungen

4.3.1 eigene Veranstaltungen

Am 13. Dezember 2012 haben wir unsere gemeinsame Weihnachtsfeier mit dem Genealogieforum im Treffpunkt Freizeit veranstaltet. Leider mit rund 10 Teilnehmern zu wenig nachgefragt, wird diese schöne Gelegenheit zum

gemütlichen persönlichen Austausch künftig hoffentlich wieder mehr Freunde finden.

Unsere 5. Exkursion führte uns im vergangenen September auf die Burg Rabenstein und in die Gasthofbibliothek auf dem Lehnschulzenhof von Rädicke. Dank der Organisation von Olaf *Jablonsky* erneut eine gelungene Veranstaltung, die zahlreichen Zuspruch fand.

4.3.2 Beteiligung an externen Veranstaltungen

An den Hauptveranstaltungen der DAGV und CompGen haben wir teilgenommen. Die Teilnahme am 64. Genealogentag in Augsburg konnte aus organisatorischen Gründen erneut nicht erfolgen, da einfach zu wenige Aktive für eine Standbetreuung zur Verfügung stehen.

Das Regionaltreffen Brandenburg 2012 hat wieder in gewohnter Qualität stattgefunden und auch die Planungen für 2013 sind auf gutem Weg.

Die BGG hat erstmals einen Stand bei der Veranstaltung 48h Neukölln gestellt und dank der Organisation durch Ingrid *Biermann-Volke*, sowie der aktiven Hilfe von vier weiteren Vereinsfreunden ein interessiertes Publikum gefunden.

Das Offene Genealogie-Forum hat seinen Veranstaltungsrhythmus eingeschränkt und leider auch geringere Teilnehmerzahlen zu verzeichnen. Die weitere Zusammenarbeit muss langfristig neu bewertet werden.

4.4 Publikationen

Mit unseren Publikationsreihen BGN, BGJ, GQB, LR und SoPu ist unser vollständiges Verlagsprogramm erfolgreich fortgesetzt worden. Die erfreulichste Entwicklung stellt die nunmehr eigendynamisch stabile Zulieferung von Artikeln und Manuskripten dar, die einerseits eine inhaltliche Auswahl und andererseits eine frühzeitige Planung und Endfertigung der Publikationen ermöglicht. Allen Redaktionsmitgliedern sei ausdrücklich für die sehr umfangreiche und fleißige Arbeit gedankt. Leider hat sich die Schriftleitung des BGJ nicht neu aufstellen können, so dass wir seit 2011 gezwungen waren, zur Gewährleistung des pünktlichen Erscheinens, das Layout und Korrektorat kostenpflichtig zu vergeben. Nach wie vor benötigt die Redaktion personelle Verstärkung, insbesondere im Bereich Lektorat, Werbung und Vertrieb.

4.4.1 Brandenburgische Genealogische Nachrichten (BGN)

Bisher sind 27 Ausgaben der BGN erschienen. Mit Ausgabe 26 konnten 3 Bände abgeschlossen und ein Gesamtindex erarbeitet werden. Für diese Arbeit ist Karl-Ernst *Friederich* zu danken. Mit Heft 1/2013 wurde die Seitenzahl auf 32 erhöht. Der externe Verkaufspreis beträgt nun 3 Euro.

4.4.2 Brandenburgisches Genealogisches Jahrbuch (BGJ)

Aufgrund der erheblich verbesserten Lage bei der Artikelzulieferung und der nunmehr bewährten externen Layoutbearbeitung samt Korrektorat konnte das BGJ 2012 planmäßig zum 1. Dezember ausgeliefert werden. Wir lösen uns mit dieser Ausgabe von der festen Seitenvorgabe und werden uns variabel im Bereich zwischen 100 – 120 Seiten bewegen, weshalb der externe Preis auf 12 Euro erhöht wurde. Der Redaktionsschluss für Band 7 ist der 1. August 2013.

4.4.3 Lose Reihe (LR)

Die Lose Reihe konnte im Berichtsjahr mit Heft 3 von Iris *Kiesel*: „*Die Familie Mette in Bredow im Havelland*“, erschienen im November 2012, zum externen Preis von 6 Euro erfolgreich fortgesetzt werden.

4.4.4 Genealogische Quellen Brandenburg (GQB)

Eine ganz besondere Freude ist es, dass ebenfalls im November 2012 mit dem GQB 3 von Olaf *Wolter*, unser erstes OFB, das „*Ortsfamilienbuch der Gemeinde Schrepkow/Ostprignitz 1744 – 1843*“ erschienen ist und großen Zuspruch fand. Damit konnte nach langer Diskussion der BGG-Standard für diese besondere Publikationsart festgeschrieben werden, so dass weitere OFB bereits weit gediehen sind.

4.4.5 Sonderpublikationen (SoPu)

Unser erfolgreiches Verlagsjahr wurde abgerundet durch die belletristische Neuerscheinung von Ingrid *Biermann-Volke*: „*Zweimal Rixdorf und zurück*“, welches in einer humorigen Zeitreise Urgroßmutter und Enkelin durch die Familiengeschichte wandern lässt. Gerade dies ist das Ziel unserer belletristischen Reihe – Familienforschung jenseits der Datensuche und Sachforschung, unterhaltsam näher zu bringen.

4.4.6 Publikationsvorhaben 2013

Neben dem regelmäßigen Erscheinen der BGN und des BGJ planen wir für 2013 folgende Publikationen:

- GQB, Band 4 „*Das Ortsfamilienbuch von Schönberg/Ostprignitz*“ von Olaf *Wolter*
- LR, Heft 4 „*Urheberrechtsfragen für den Familienforscher*“ von Martin *Richau*
- SoPu „*Sagenhafte Mark – Erzählungen*“ von Ingrid *Biermann-Volke*, Bernd *Steinbrecher*, Gerd-Christian Th. *Treutler*

5 Ausblick

Die 4. Wahlperiode war von Kontinuität und Konzentration auf erfolgreiche bestehende Projekte aber auch von nachhaltigen Erfolgen, insbesondere in der

Redaktionsarbeit, gekennzeichnet. Dies gilt es auch in der kommenden Wahlperiode zu verstetigen. Die wichtigsten Ziele für 2013/14 sehe ich daher in:

- der Wiederaufnahme und Ausweitung der Zusammenarbeit mit der SLB/ Bildungsforum bis zur weitgehenden Etablierung als Sitz der BGG und einer regelmäßigen Genealogiesprechstunde in unserer öffentlichen Präsenz, (deshalb werden dringendst ein Bibliothekar und Betreuer gesucht!),
- der Vervollständigung unserer Redaktion,
- der weiteren Aktivierung der Forschungsstellen,
- und aktiven Aufnahme von Beziehungen zu regionalgeschichtlichen Institutionen und Vereinen. Indirekt dienen gerade diese Maßnahmen auch einer Verbesserung der Mitgliederwerbung.

Dafür wünsche ich uns allen viel Erfolg!

Der Bestand unseres Vereinsarchivs

Bernd Steinbrecher; bernd.steinbrecher@googlemail.com

Bereits in der Ausgabe 4/2012 unserer Reihe hatte ich darauf hingewiesen, dass unser Archiv für die eigene Forschung genutzt werden kann. Da der Bestand noch überschaubar ist, wurde eine Gliederung in Sachgebieten, Regionen usw. noch nicht vorgenommen. Eventuell unterstützt ja jemand von Euch den weiteren Auf- und Ausbau durch zusätzliches Material. Im Nachfolgenden der derzeitige Bestand (Stand März 2013):

Gedruckte Materialien

- 600 Jahre brandenburgische Familie **von Haken**; Hans-Peter *Dreier*; 1994
- 600 Jahre Moschel 1349 – 1949; Kopie
- Ahnenforschung, Ein Ratgeber für Anfänger und Fortgeschrittene; Ausgabe 1
- Archiv für Sippenforschung; Jahrgänge 1932 bis 1943; Neue Folge Hefte 48 bis 119
- Bauern-, Schäfer- und Wappengeschichten; Schriften des Vereins für mecklenburgische Familien- und Personengeschichte e. V.; Heft 8/2006
- Beiträge zur Geschichte von Abtweilen; Kopie
- Das Rügenwalder Amt; Pommerscher Greif e. V.; Sonderheft
- Der Kreis Cammin; Pommerscher Greif e. V.; Sonderheft
- Die evangelischen Geistlichen der Pfalz seit der Reformation; George *Biundo*, 1968; Kopie

- Die **Löwenthals** aus Mecklenburg; Schriften des Vereins für mecklenburgische Familien- und Personengeschichte e. V.; Heft 7/2006
- Dokumente der BGG Wahlperioden 2006/2007, 2007/2009 1. und 2. Jahr, 2009/2011 1. Jahr
- Familie und Geschichte; Hefte für Familiengeschichtsforschung im sächsisch – thüringischen Raum; Lfd. Nr. 12 bis 23
- Gemeindeglossar Königreich Preußen; III Stadtkreis Berlin; 1888; Kopie
- Genealogie; Deutsche Zeitschrift für Familienkunde; Sonderheft 1999/2000 und Heft 4/2006
- Genealogie und Heraldik; Zeitschrift für Familiengeschichtsforschung und Heraldik; Jahrgang 1/1948 bis Jahrgang 3/1951
- Gens Germana; NGV (Niederlande); Heft 1 – 3/2007, Heft 1/2008
- Hannoversche Geschichtsblätter; Jahrgänge 1930 bis 1938, 1952 bis 1956, 1974 bis 1981, 1985 bis 1988, 1991 und 1998
- Heimatbuch der Gemeinde Duchroth-Oberhausen; Kopie
- Historischer Verein der Grafschaft Ruppin e. V.; Mitteilungsblatt Nr. 16; Januar 2006
- Inventory of the papers of Hans **Freudenthal** 1905 – 1990; NGV (Niederlande)
- Kirchenbuch Eiche 1693 bis 1778; Kopie aus dem Kirchenbuch Blumberg
- Meisenheimer Hefte; Heft 2/1978; Kopie
- Mitgliederverzeichnis der DAGV 2006
- Mitteilungen des Vereins für die Geschichte der Prignitz; Band 7 2007
- Mitteilungen des Vereins für mecklenburgische Familien- und Personengeschichte e. V.; Nr. 18/2007, Nr. 20/2008
- Müller in Pommern; Pommerscher Greif e. V.; Sonderheft
- Neue Chronik der Familie **Aster**; Kopie
- Quellen zur Geschichte der Stadt- und Verbandsgemeinde Meisenheim am Glan; Kopie
- Quellen zur historischen Landeskunde Pommerns; Pommerscher Greif e. V.; Sonderheft
- Sedina Archiv; Heft 2 – 4/2007, Heft 1/2009
- Tagungsband vom 2. Regionaltreffen Brandenburg der Familienforscher; 2005

- Trauregister Kolberg, Städtische Gemeinden Ende 17. Jahrhundert bis Anfang 19. Jahrhundert; Pommerscher Greif e. V.; Sonderheft 2005
- Vom Pastor in Kalkhorst und von Bauern in Loosen; Schriften des Vereins für mecklenburgische Familien- und Personengeschichte e. V.; Heft 9; September 2007
- Vorträge zur mecklenburgischen Familienforschung; Landesheimatverband Mecklenburg-Vorpommern e. V.; Heft 16, 2007
- Zeitschrift für Mitteldeutsche Familienforschung; Heft 4/2006; Heft 1 – 4/2007

Digitale Materialien

- BGG Roter Adler; Archiv der Schriften BGJ, BGN und LR; Stand 14. April 2011; CD
- BGG Roter Adler, Archiv der Vereinsdaten, Stand 14. April 2011; CD
- Forschungsergebnisse zur Familienforschung; Klaus-Peter *Sington*; DVD
- Genealogie der Familie Andreas L. **Bischoff**; DVD
- Geschlechter von **Borcke**, Band I bis V; George *Sello*; CD
- NHK Japan vom 1. Juli 2011; CD
- Ortsfamilienbücher und Schriften aus der Pfalz; Martina *Rhode*; CD

8. Regionaltreffen Brandenburg

Unser diesjähriges Treffen wird sich Schwerpunktmäßig mit dem Thema „*Bauer, Bürger, Edelmann – Brandenburger Stände, die Vielfalt unserer Vorfahren*“ befassen.

Durch die wesentliche Vergrößerung der Ausstellungsfläche geben wir genealogisch tätigen Vereinen und interessierten Anbietern die Chance, sich den Teilnehmern zu präsentieren. Wegen der besseren Planung freuen wir uns auch in diesem Jahr, wenn Sie sich wieder vorab anmelden. Alle Informationen können Sie wie gewohnt der tagesaktuellen Seite http://wiki-de.genealogy.net/Regional_treffen_Brandenburg entnehmen.

Wir freuen uns über Ihren Besuch und Ihre Teilnahme, können Sie doch auch neben der Veranstaltung interessante Gespräche führen und neue Kontakte knüpfen. Für das leibliche Wohl haben wir wieder gesorgt und der Eintritt ist frei

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

Mario Seifert, Hessestraße 16, D-14469 Potsdam, Mseifert@compgen.de

Beiträge zum Forschungsgebiet

Die Gutsherren von Zieten in Lögow

Birgit Drescher; sven_drescher@arcor.de:

2013 wurde im ganzen Land der 300. Geburtstag des Preußenkönigs **Friedrich II.** gefeiert. Einer seiner treuesten Generale war Hans Joachim **von Zieten**. Auf einem kleinen Dorf-Friedhof im Ruppiner Land liegt die Tochter dieses berühmten Reitergenerals begraben, Albertine **von Zieten**. Neben ihr ruhen ihr Sohn und ihr Ehemann Hans Balthasar **von Zieten**. Als Theodor **Fontane** 1864 Lögow besucht, findet er die Inschrift der Gräber so interessant, dass er sich Notizen für seine „Wanderungen“ macht (siehe Abb. 6, 3. Umschlagseite).



Abb. 1: Gut in Wustrau

Unter Preußenkönig **Friedrich dem Großen** kämpft ihr Vater gegen Österreich um Schlesien, unter anderem im Siebenjährigen Krieg. Am Sieg, der Preußen zu einer europäischen Großmacht aufsteigen lässt, hat Hans Joachim **von Zieten** seinen Anteil. **Friedrich** ist ihm dafür sehr dankbar, und noch bis zu seinem Tode ist der Husarengeneral gern gesehener Gast am Hofe des Königs. Der König besucht den **Alten Zieten** sogar in dessen Wohnung in der Berliner Kochstraße, Ecke Friedrichstraße. Sie befindet sich dort, wo heute das Mauermuseum „Haus am Checkpoint Charly“ steht. Eine Gedenktafel erinnert an die Besuche des Königs (siehe Abb. 7, 3. Umschlagseite). So ist anzunehmen, dass auch Albertine den König ab und an zu Gesicht bekam. Albertines Vater, der Reitergeneral, besitzt das Gut in Wustrau am Ruppiner See (Abb. 1).

In erster Ehe ist er mit Leopoldine **von Wahlen-Jürgaß** aus Ganzer verheiratet. Nach ihrem Tode heiratet der inzwischen 65 Jahre alt gewordene **von Zieten** die Nichte seiner verstorbenen Frau, die erst 25jährige Hedwig Elisabeth Albertine **von Platen**, Albertines Mutter. Der Reitergeneral **von Zieten** wird als liebevoller Vater und Ehemann sowie als äußerst frommer Christ beschrieben. Die in Berlin geborene Albertine wird es also gut gehabt haben in ihrer Kindheit, die sie abwechselnd in Berlin und auf dem Gut in Wustrau verbringt. Wie lange wird sie damals eine Kutschfahrt von Berlin nach Wustrau gedauert haben? Eine halbe

Tagesreise war es bestimmt. Eisenbahnverbindungen nach Neuruppin wird es erst viele Jahrzehnte später geben.

Es wird von einer Begebenheit berichtet, bei der Hans Joachim **von Zieten** am Abend im Kreise seiner Familie so heiter ist, dass er mit seinen beiden jüngsten Kindern scherzt und seine Tochter Albertine auffordert, sie möchte sich bald in dem neuen Kleide zeigen, welches er ihr vor kurzem geschenkt hatte.

Als Albertine 13 Jahre alt ist, stirbt ihr Vater hochbetagt in Berlin. Die Familie ist verschuldet und kann sich nur durch ein Geschenk des preußischen Königs in Höhe von 10 000 Talern von den Schulden befreien.



Abb. 2: Palais am Brandenburger Tor in Berlin

Schon mit 14 Jahren heiratet Albertine den 23 Jahre älteren Grafen **von Redern**, der preußischer Gesandte am dänischen Hofe ist. Die Ehe dient wohl vorrangig der Versorgung der minderjährigen Albertine. Schon sieben Jahre später wird sie wieder geschieden. Der Graf **von Redern** wird kurze Zeit

später Hofmarschall beim Prinzen **Heinrich**, dem jüngeren Bruder **Friedrichs des Großen**, im Schloss Rheinsberg, Graf **von Redern** kauft sich nach der Scheidung im Jahr 1798 ein Grundstück am Brandenburger Tor in Berlin. Das auf dem Grundstück befindliche Palais wird später von Karl Friedrich **Schinkel** umgebaut und befindet sich noch bis 1905 an dieser Stelle (Abb. 2). Heute steht das Hotel Adlon auf dem Grundstück, das einst Albertines erstem Mann gehört hat.

Nach Albertines Scheidung kommt nun Lögow ins Spiel, denn im Jahr 1795 heiratet sie, inzwischen 22 Jahre alt, den wiederum 20 Jahre älteren Hans Balthasar **von Zieten**, der das Gut in Lögow besitzt. Die Brautleute haben einen gemeinsamen Urahnen, der einst Gutsherr in Wildberg war. Die ersten Jahre der Ehe verbringen die beiden zum großen Teil in den Garnisonsstädten Rathenow und Neuhaldensleben, wo Hans Balthasar als Soldat stationiert ist. Dort werden auch zwei der drei Kinder geboren. Albertines Bruder, ein Patenkind **Friedrichs des Großen**, erbt das väterliche Gut in Wustrau, ist Landrat des Kreises Ruppín und macht sich als solcher vor allem mit der Verbesserung des Straßennetzes im Kreise verdient. Albertines Halbschwester ist Gutsherrin in Ganzer. Dem Bruder und der Halbschwester widmet **Fontane** mehrere Seiten seiner „*Wanderungen durch die Mark Brandenburg*“. Schon 1819, ein Jahr nach dem Tod ihrer geliebten Mutter

(Grabplatte siehe Abb. 3), stirbt auch Albertine im Alter von nur 46 Jahren in Lögow an Abzehrung, wie es im Kirchenbuch vermerkt ist.

Neben Albertines Grab finden wir auf dem Lögower Friedhof das Grab ihres Ehemannes Hans Balthasar **von Zieten** (1753 – 1833). Auch sein Vater hat die Soldatenlaufbahn eingeschlagen und so wird Hans Balthasar, dessen Vater eigentlich Gutsbesitzer in Wildberg ist, in der Garnisonsstadt Pasewalk geboren. Der Vater von Hans Balthasar bestreitet wie der oben erwähnte berühmte Reitergeneral in Schlesien Feldzüge gegen die Österreicher. So ist es selbstverständlich, dass auch Hans Balthasar Soldat wird. Sein Regiment nennt sich „Leib-Karabiner“ und ist in Rathenow und Neuhaldensleben stationiert. Er hat den Rang eines königlich-preußischen Rittmeisters und wird später auch Obristlieutenant, ein Rang direkt unter dem Regimentschef.



Abb. 2: Grabplatte von Hedwig Elisabeth Albertine von Zieten geb. von Platen

In den 1790er Jahren kommt es zum Krieg gegen Frankreich. Der deutsche Adel, zu dem ja auch das alte brandenburgische Adelsgeschlecht von Zieten gehört, hält natürlich nicht viel von den Ideen der gerade stattgefundenen französischen Revolution, durch die sich die Franzosen der Monarchie entledigt haben. In Moorlautern bei Kaiserslautern kommt es zu einer bedeutenden Schlacht gegen die Franzosen. Bei der Schlacht verlieren etwa 5 000 Mann ihr Leben. Drei Tage lang wird gekämpft, dann ist die Schlacht zugunsten der zahlenmäßig deutlich unterlegenen Preußen beendet. Noch heute erinnert dort der sogenannte Schlachtenturm an dieses Geschehen. Hans Balthasar **von Zieten** zeichnet sich bei dieser Schlacht durch besondere Verdienste aus, so dass er später vom preußischen König den Verdienstorden erhält, die höchste preußische Tapferkeitsauszeichnung. Ein Jahr nach der für ihn glorreichen Schlacht bekommt Hans Balthasar einen neuen Regimentschef. Es ist August **von Bismarck**, der Großonkel des späteren Reichskanzlers Otto **von Bismarck**. Auch der Vater des Reichskanzlers dient als Rittmeister in Rathenow.

Als Hans Balthasar 42 Jahre alt ist, heiratet er, wie schon erwähnt, in Wustrau Albertine **von Zieten**. Sein Sohn Hans wird ziemlich genau 9 Monate später im Jahr 1796 geboren. Die älteste Tochter Albertine Caroline Jenny Emilie Louise wird 1804 in Wustrau geboren. Für die Familie sicher ein harter Schlag, verstirbt die Kleine bereits im Alter von 8 Monaten in Lögow an Komplikationen, die sie bei dem Durchbruch ihrer Zähne erleidet. Laut Kirchenbuch wird sie in der



Abb. 3: Gutshaus in Lögow

Lögower Kirche beigesetzt. **Fontane** wird später über inzwischen zugeschüttete Erbbegräbnisse im Bereich der Kirche berichten. Die zweite Tochter Caroline kommt 1806 in der Garnisonsstadt Neuhaldensleben zur Welt. In diesem Jahr wird das Regiment von Hans Balthasar nach der Kapitulation gegen die Napoleonischen Truppen aufgelöst. Auch Lögow leidet an der Invasion der französischen Truppen. Im Dorf leben zu dieser Zeit etwa 270 Menschen in

35 Häusern, 19 davon sind Bauern, 5 Kleinbauern und es gibt den Schmied. Von den meisten dieser 19 Bauern leben noch heute Nachkommen in Lögow.

Bis 1810 dient Hans Balthasar noch in Neuhaldensleben, ein Jahr später wird das Lögower Gutshaus errichtet. Hans Balthasar soll sich um den Wiederaufbau des Lögower Schulhauses bemüht und auch das Schulgeld für arme Lögower Kinder bezahlt haben. Seine letzten 14 Lebensjahre verbringt Hans Balthasar als Witwer. 1833 stirbt er im Alter von 80 Jahren an einem Schlaganfall. Theodor **Fontane** berichtet: „Auf dem Kirchhofe ruht, unter einem mächtigen Sandstein der Vorbesitzer des Guts. Die Grabschrift lautet: Hier ruhet Hans Balthasar v. **Zieten**, weiland Kgl. Preuß. Obrstlieutenant und Ritter des Verdienstordens, Erb-, Lehns- und Gerichtsherr auf Lögow. Geboren den 11. März 1753, starb er nach einem heiteren, langen Leben voll reger Kraft und wahrer Ehre, den 1. April 1833.“ Gleich neben den Gräbern der vorgenannten Eheleute befindet sich das Grab ihres Sohnes Hans Joachim Albert Carl Wilhelm **von Zieten** (1796 – 1840).

Hans **von Zieten** wird in der Garnisonsstadt Rathenow geboren. Als er 8 Jahre alt ist, wird seine älteste Schwester geboren, zwei Jahre später die jüngere Schwester. Vom 13. bis zum 17. Lebensjahr besucht er die Ritterakademie in Brandenburg, wo er wegen seines damals als Helden gefeierten Großvaters sicher einen guten Stand hat. Anschließend ist er Leutnant und nimmt an den Befreiungskriegen gegen **Napoleons** Frankreich teil, bei denen die Preußen letztlich siegen. Nach kurzem Militärdienst widmet er sich ab 1819 der Verwaltung des geerbten Lögower Gutsbesitzes. 1840 stirbt Hans **von Zieten** im Alter von 43 Jahren in

Lögow an gastrisch-rheumatischen nervösen Fieber und einer Leberkrankheit. Er hinterlässt keine Kinder und so fällt ein Teil des Lögower Gutes zurück an die verwandten Wildberger **von Zieten**. Den anderen Teil verkauft seine Schwester Caroline einige Jahre später an die Familie **von Dannenberg**, von der es später durch Erbschaft in die Hände der Familie **von Kriegsheim** gelangt. Hans ist somit der letzte direkt in Lögow ansässige **von Zieten**.



Abb. 4: *Caroline von Schwerin geb. Zieten (1806 – 1853)*

Wo sich das Grab der jüngsten Tochter der Familie Caroline **von Schwerin** geb. **Zieten** (1806 – 1853) befindet, ist ungewiss. Caroline, die 1806 in Neuhaldensleben geboren wird, verliert schon mit 13 Jahren ihre Mutter. Fünf Jahre später heiratet sie in der Lögower Kirche den Gutsbesitzer Wilhelm Ludwig **von Schwerin** aus der Nähe von Anklam. Mit ihm zieht sie nach Rehberg und später nach Janow.

1854 stirbt der Onkel von Caroline, der Bruder ihrer Mutter Albertine, Graf Friedrich **von Zieten**, Gutsbesitzer von Wustrau, Landrat des Kreises Ruppín und Patenkind **Friedrichs des Großen**. Carolines Bruder Hans hätte ihn beerbt, wäre er nicht so jung gestorben. So geht nun das Erbe an Carolines Sohn Albert (1835 – 1922). Dieser wird in den Grafenstand erhoben und nennt sich fortan Albert Graf **von Zieten-Schwerin**. Er ist von 1874 bis 1918 Mitglied des Preußischen Herrenhauses und ab 1884 auch Mitglied des preußischen Staatsrates. Caroline verstirbt im Jahr 1853. Im Juli 2011 wird in Wustrau ein großes Volksfest gefeiert, bei dem die Goldene Hochzeit von Carolines Sohn, dem Grafen **von Zieten-Schwerin** nachgestellt wird.

Die Gräber der Familie **von Zieten** verfallen in den letzten Jahren zunehmend. Die Grabinschrift des Hans Balthasar **von Zieten**, die schon **Fontane** interessierte, ist noch etwas lesbar, die der anderen nur noch fragmenthaft. Es ist schade, dass so ein Stück Geschichte verfällt. Wer etwas zum Erhalt der Gräber beitragen möchte, ist herzlich dazu eingeladen (Spendenkonto-Nr: 155 974 9016, Bankleitzahl: 350 601 90, Bank für Kirche und Diakonie, Empfänger: Kirchenkreis Kyritz-Wusterhausen, Verwendungszweck: Lögow-Zieten-Gräber).

Quellen:

- Die Familie **von Zieten**, Stammfolgen und biographische Nachrichten; Hans-Joachim v. *Berkholz*; 2007
- Neues preußisches Adels-Lexicon; Band 4: Leopold von Zedlitz-Neukirch; 1837
- Genealogisches Handbuch des Adels; Band 15
- Hans Joachim **von Zieten**: eine Biographie; Band 2; Georg *Winter*; 1886
- Allgemeines genealogisches und Staats-Handbuch; 1811
- Unter drei Königen, Friedrich Wilhelm **von Redern**; Sabine *Giesbrecht*; 2003
- Statistisch-Topographische Beschreibung der gesamten Mark Brandenburg; Bratring; Heinrich *Büsch*; 1968
- Lebensbeschreibung Hans Joachims **von Zieten**; Band 2: Louise Johanne Leopoldine **von Platen von Blumenthal**; 1805
- Theodor **Fontane**, Wanderungen durch die Mark Brandenburg; Band 1: Die Grafschaft Ruppín; Walter *Keitel* (Hrg.); Ullstein Verlag; 1974
- Wustrau, Wirtschafts- und Verfassungsgeschichte eines brandenburgischen Ritterguts; Carl *Brinkmann*; Duncker & Humblot; 1911
- Die Ritter des Ordens pour Le mérite: 1740-1918; Karl Friedrich *Hildebrand*, Christian *Zweng*; 1998
- <http://www.dirkpeters.net> am 17. Januar 2011
- <http://www.kaiserslautern.de/tourismus> am 24. Januar 2011
- <http://www.militaermuseum-brandenburg-preussen.de> am 24. Januar 2011
- <http://de.wikipedia.org>
- <http://www.morlautern.de> am 24. Januar 2011
- http://www.schwarztaufweiss.de/deutschland/kaiserslautern-reisefuehrer/theodor_zink_museum.htm am 24. Januar 2011
- Die Geschichte des Dorfes Lögow; Albert *Schrader*
- http://www.cosmopolis.ch/reisen/berlin/geschichte_hotel_adlon.htm am 7. März 2011
- <http://www.fehrbellin.de> am 19. Januar 2011
- Der Landrat – König von Preußen in der Provinz als Paradebeispiel effizienten Regierens; Frank *Riedel*
- <http://www.daffg.de> am 19. Januar 2011
- <http://www.havelland-abc.de> am 8. März 2011

Genealogische Angaben

Hans Joachim **von Zieten**, Husarengeneral, * 14. Mai 1699 in Wustrau,
+ 26. Januar 1786 in Berlin;

I oo 5. Nov. 1737 Leopoldine **von Wahlen-Jührgaß**, * 1703, + 19. März 1756;
* 1747 Tochter Johanna, + 7. Juni 1829;

II oo 24. August 1764 Elisabeth Albertine **von Platen**, * 1738, + 6. Sept. 1818;
Kinder:

1. * 6. Okt. 1765 Sohn Friedrich Christian Ludwig Emil, + 29.6.1854, Landrat
in Ruppin;

2. * 28. Januar 1773 Tochter Albertine Magdalene Eleonore, + 4. Okt. 1819;

I oo Wilhelm Jacob Moritz **Graf von Redern**, preußischer Gesandter am
dänischen Hof, die Ehe wurde geschieden;

II oo 1795 Hans Balthasar **von Zieten**, * 11. März 1753, + 1. April 1833 in
Pasewalk, Oberstleutnant; Kinder:

1. * 16. Juli 1796 in Rathenow Sohn Hans Joachim Albert Carl Wilhelm,
+ 29. März 1840 in Lögow;

2. * 1804 in Wustrau Tochter Albertine Caroline Jenny Emilie Louise,
+ 1805 in Lögow;

3. * 22. April 1806 in Neuhaldensleben Tochter Caroline Albertine Luise
Wilhelmine Emilie, + 24. Februar 1853;

oo 1824 in Lögow Albert Wilhelm Ludwig **von Schwerin**, * 17. Juni 1801,
+ 27. Oktober 1865, Gutsbesitzer;

* 1835 Sohn Albert **von Zieten-Schwerin**, + 1922;

Der Volksmund; Vergessenes und Kurioses

Wie kommt ein Australienbuch nach Australien?

Gerd-Christian Th. Treutler; gerd-christian.treutler@bggroteradler.de

Sie erinnern sich vielleicht an unsere Publikation „*Die Auswanderung preußischer Lutheraner nach Australien*“, welche der australische Familienforscher Theo *Nitschke*, unser leider im letzten Jahr viel zu früh verstorbene Forscherfreund Detlef *Papsdorf* und ich 2010 als 2. Band unserer Reihe „*Genealogische Quellen Brandenburgs*“ veröffentlicht haben (ISBN 978-3-9811997-4-1). Nun liegt es in der Natur der Sache, dass die Thematik Auswanderung an beiden Enden dieses oftmals Kontinente überspringenden Weges das Interesse der genealogisch Interessierten findet. Als dann am 22. Februar eine Bestellung von 2 Exemplaren aus Brisbane, der Hauptstadt des

australischen Bundesstaates Queensland, eintraf, waren wir daher sehr erfreut, zumal der Name des Bestellers, Prof. Dr. Peter **Roennfeldt**, nicht nur seiner deutschen Herkunft wegen neugierig machte. Das allein wäre aber sicher noch keine BGN-Notiz in der Rubrik „Kurioses“ wert.



Die Kuriosität ergab sich rein zufällig, denn ich konnte Prof. **Roennfeldt**, der gebrochen Deutsch spricht, vorschlagen, die Bücher persönlich vorbei zu bringen. Wie das? Just am 28. Februar startete meine Tochter mit ihrem Freund zu einer Wohnmobilreise von Sydney nach Cairns, was fast zwangsläufig über Brisbane führt. Als dann noch klar wurde, dass eine Übergabe terminlich möglich ist, war der persönliche Kurierservice ans andere Ende der Welt abgemachte Sache. Bei dieser Gelegenheit klärte sich dann im weiteren Mailwechsel auch schnell, was für ein Professor Mister **Roennfeldt** ist und woher sein Interesse an unseren Büchern rührte. Prof. **Roennfeldt** ist Musikwissenschaftler und der Direktor des Konservatoriums an der Griffith-Universität in

Brisbane. Sein Interesse aber rührt, wie sollte es anders sein, von seinem, unserem Hobby, der Familienforschung.

Am 14. März war es dann soweit. Prof. **Roennfeldt** und meine Tochter trafen sich in den wunderschönen Parkanlagen der Universität. Natürlich war eine kleine Führung und Insidertipps zur Besichtigung der Großstadt am Brisbaneriver inklusive.

Und so beschreibt er es selbst per Mail nach diesem Treffen:¹ „Die Bücher habe ich mit großem Interesse geöffnet und gelesen. Es ist gewiss eine sehr wichtige Veröffentlichung – lange Zeit waren die meisten Bücher nur mit einzelnen Familien beschäftigt. Ihr Buch zeigt mit Klarheit die Geschichte der Auswanderung nach Australien, und hoffentlich wird es viel gebraucht und gelesen. Für mich zeigt das Buch einen guten Zusammenhang zur Geschichte meiner Familie, obwohl die aus Mecklenburg ausgewandert war. Gibt es auch ein Buch über die Mecklenburgische Auswanderung Mitte des 19ten Jahrhunderts? Von dieser Zeit reicht mein Stammbaum bis 1720 in Kröpelin, wie mir die Kirchenbücher Auskunft gegeben haben. Sehr interessant aber auch schwierig, die Handschrift zu lesen und zu übersetzen. Ich glaube, dass der größte Teil von Deutschen nach Australien aus Brandenburg-Preußen-Schlesien kam. Aus

¹ Das Zitat wurde grammatisch bearbeitet, da Prof. Roennfeldt nicht sehr gut Deutsch schreibt.

Mecklenburg gingen die meisten Auswanderer nach Nord-Amerika und nur wenige nach Australien. Mehr zu lernen heißt mehr verstehen!

Über meine Familiengeschichte habe ich schon viel erfahren – ich habe eine Kopie (CD-ROM) von den Kirchenbüchern von Kröpelin (im Kreise Bad Doberan) von 1738 bis 1875. Darin habe ich viele Verwandte und Vorfahren gefunden, und jetzt habe ich einen großen Stammbaum daraus gemacht. Ich glaube, dass die Kirchenbücher der Stadt vor 1738 gänzlich einer Feuerbrunst zum Opfer fielen. Der Name **Rönnfeldt** ist in Kröpelin seit circa 1650 bekannt. Gibt es andere Möglichkeiten, mehr zu erfahren? Sie können in die Bücher 'Kröpelin Chronik' (2 Bände) sehen – sehr interessant, aber schwierig zu lesen, meistens in Fraktur verlegt und mit einigen alten Wörtern, die in Wörterbüchern nicht zu finden sind.

Mein Problem ist, dass ich einige Linien gefunden habe, sie aber nicht sicher verbinden kann, da dies früher als 1740 liegen muss. Meine Vorfahren waren meistens Rade- und Stellmacher, eine andere Gruppe waren Baumeister und Ratsherren, noch eine andere Gruppe waren Bäcker, Schuster usw. Ich meine, dass vor 1740 diese Linien verbunden waren, aber ich kann das nicht mit Sicherheit sagen. Meine Familie (Carl Christian Heinrich **Rönnfeldt**) ist im Jahre 1849 nach Australien ausgewandert, aber früher, im Jahre 1845, auch eine große Gruppe von Mecklenburgischen Leuten, einschließlich seines älteren Bruders. In ihrem Buch sind diese Auswanderungen verzeichnet: 1844 – 45 mit dem Schiff „George Washington“ und 1849 mit der „Ocean/Wolga“. Ich habe auch einen Artikel im 'Doberaner Jahrbuch' (1996), S. 172 – 177 von Friedrich *Bergmann*: „*Da steht sie, die lebendige Fracht... – Auswanderer und Auswanderung aus Kröpelin vor hundertfünfzig Jahren*“. Darin stehen die Namen meiner Vorfahren, die in der Gemeinschaft der Auswanderer sehr häufig waren.“

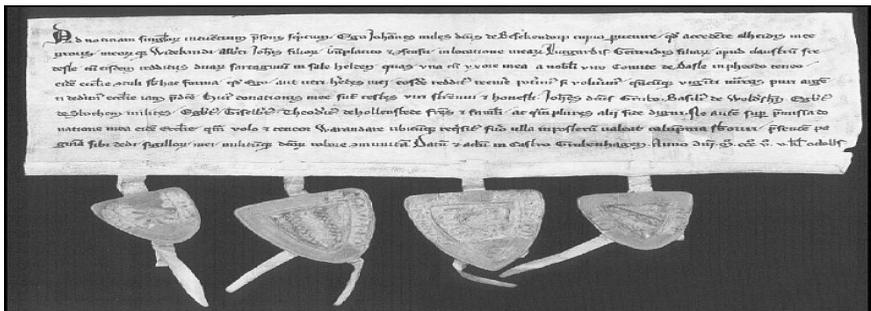
Hinweise bitte an:

Peter Roennfeldt

11 Fullerton Street, Red Hill,

BRISBANE, Qld, 4059, AUSTRALIA

Tel: (61)7 3369 3891 Fax: (61)7 3369 4002



Interessantes aus den Medien

Webmeeting zur sächsischen Heimat- und Familienforschung

Darstellung genealogischer und heimatkundlicher Daten, deren Auswertung und Sicherung für die Nachkommen

René Gränz; rg@webgenealogie.de

Das am 29. August 2012 durchgeführte Webmeeting fand reges Interesse und Zuspruch von Neulingen auf dem Gebiet der Familien und Heimatforschung, aber auch von Fortgeschrittenen und Profis.

Der Referent, der Dresdner Familien- und Heimatforscher René Gränz, ging in seinen Ausführungen vor allem auf Regelungen zur Materialsammlung und dessen Aufbewahrung, deren Auswertung für den Familien und Heimatforscher und Möglichkeiten zur Sicherung und Archivierung für die Nachwelt ein. Der Referent konnte immer wieder eigene, teils auch leidvolle Erfahrungen aus der Rubrik „Anfängerfehler“ einfließen lassen. Breiten Raum nahm dabei auch die Möglichkeit zur Erstellung von Ortschroniken und weiteren Werken der Heimatkunde ein.

Das Webmeeting kann unter <http://webmeeting.webgenealogie.de> auf den heimischen PC heruntergeladen und betrachtet werden.

Für 2013 sind folgende Veranstaltungen vorgesehen:

- 5. Juni 2013, 20:00 Uhr; 12. Webmeeting zum Thema: „*Forschungsmöglichkeiten und Vorstellung des Arbeitskreises Altenburger Land*“
- 28. August 2013, 20:00 Uhr; 13. Webmeeting zum Thema: „*Das Sächsische Staatsarchiv Chemnitz stellt sich mit seinen Beständen und Forschungsmöglichkeiten virtuell vor*“
- 27. November 2013, 20.00 Uhr; 14. Webmeeting zum Thema: „*Familienforschung **Kober** und Familienforschung **Felber**, methodische Familien- und Heimatforschung am Praxisbeispiel*“

Weitere Angaben unter <http://webmeeting.webgenealogie.de>



Dem ältesten Mann der Welt auf der Spur

Kreisheimatpfleger Günter Lipp (Neue Presse, Coburg, 28. Februar 2008)

Altenstein. Auf solch eine unglaubliche Geschichte stößt man als Heimatpfleger wahrscheinlich nur einmal. Ich habe sie in der Eberner Stadtchronik entdeckt, die Lehrer Johann Georg **Greb** Mitte des 19. Jahrhunderts auf rund 1 350 Seiten niedergelegt hat. Am 16. Februar 1824 feierte man in Ebern mit Kanonenschüssen, Militärmusik, Glockenläuten, Hochamt und einem Festzug das 25jährige Regierungsjubiläum des bayerischen Königs **Maximilian I. Joseph**. Im Gasthaus „Stern“ und im „Hirschen“ wurden aus diesem Anlass die 21 ältesten Bürger der Stadt bespeist und von der Schuljugend bedient.

Festmahl der Armen

Das Besondere aber ist, was Johann Georg **Greb** auf Seite 495 im Paragraph (Kapitel) 243 seiner Chronik berichtet: *„Der Verfasser als Augenzeuge legt hier noch nieder: dass auch zu dem Festmale der Armen hiesigen Stadt, die ältesten Eheleute im Gerichtsbezirke, Namens Joseph **Brunner** von Altenstein geboren, damals 118 Jahre alt, und dessen 2te Frau, auch im Greisenalter, beygeholt ... worden sind. Während des Speisens wurden vom Kgl. Landrichter ... die Gäste besucht, ermuntert; wie herzlich begrüßt und erquickt, fröhlich und heiter traf man diese. Ja herzergreifend war es im Hirschen obiges Seniorat, so heiter und fröhlich sich labend, oben am Tische beysammen sitzend zu treffen. Nach einiger Unterhaltung mit diesen forderte der Greise – Schlossermeister **Rudolph** [er war 94 Jahre alt] den alten **Brunner**, so wie sammtliche zum Toaste auf. Der noch geübte Arm **Rudolphs** konnte mit fester Hand das mit gutem Weine gefüllte Gläsche ergreifen, während **Brunner** – der als Hirtenjunge aufgewachsen, älter und keinen durch Gewerbe geübten Arm hatte – fröhlich entgegenend mit zwey zitternden Händen sein gefülltes Gläsche aufhob und stehend, mit entblösetem Haupte, auf den Toast sein Gläsche anstutzend mäßig leerte, gleich jedes der Gegenwärtigen tat.“* Soweit **Greb**, der auch noch angibt, dass **Brunner** und **Rudolph** älteste Gäste je einen Kronthaler als Geschenk erhielten.

Also wirklich eine unglaubliche Geschichte. 118 Jahre soll dieser Altensteiner alt geworden sein. Und das in der damaligen Zeit, wo die durchschnittliche Lebenserwartung etwa bei 40 Jahren lag! Für den Landkreis habe ich in den letzten sechs Jahren etwa 150mal zu hohen Geburtstagen gratuliert. Aber älter als respektable 105 Jahre war dabei niemand. Der Bericht von **Greb** war zugleich eine echte Nagelprobe für die Glaubwürdigkeit des Eberner Stadtschreibers. Also machte ich mich Ende vergangenen Jahres an die Arbeit. Erstes Ziel waren die Kirchenbücher von Altenstein. Aber da gab es gleich Probleme. Zum ersten lagen die nicht mehr im dortigen Pfarrhaus, sondern im Evangelisch-Lutherischen Landeskirchlichen Archiv und das zog außerdem im Dezember 2007 gerade von

Regensburg nach Nürnberg. Als nächstes gibt es dort nicht einen sondern zwei Anlaufpunkte: Für Nürnberger Matrikeln in der Veilhofstraße und für alle anderen am Lorenzer Platz 10, unmittelbar neben der Lorenzkirche. Und schließlich kann man da nicht einfach hinfahren. Wegen der wenigen Plätze an den Lesegeräten muss man sich mindestens eine Woche vorher anmelden. Uns wurde der 21. Januar als Termin zugeteilt.

Meine Frau und ich waren natürlich sehr gespannt, als wir den kleinen Mikrofiche mit den Daten von Altenstein einlegten. Wir konnten uns ausrechnen, dass **Brunner** um 1706 geboren sein musste. Aber zu unserer Enttäuschung fand sich der gesuchte Eintrag in der Taufmatrikel weder bei diesem Jahr noch bei 1705 noch bei 1707. Hatte **Greb** also geschwindelt?

Außergewöhnliches Alter

Es blieb aber noch eine zweite Möglichkeit: Irgendwann musste dieser **Brunner** ja nach 1824 gestorben sein. Also sahen wir die Sterbeeinträge durch. Und da wurden wir fündig! Am 19. November 1827, „nachts ½ 12 Uhr“ ist „*Joseph **Brunner***“ in Altenstein gestorben, mit 120 Jahren, 11 Monaten und 24 Tagen, wie Pfarrer Karlheinz **Volkhardt** extragroß in der betreffenden Spalte vermerkte. Und unter „Bemerkungen“ fügte er hinzu: *„Dieser Grais, welcher ein so außergewöhnliches Alter erreichte war 1706 d. 26. Nov. zu Trappstadt geboren. Er war ein Sohn Balthasars und Anna **Brunner**, früher zu Rabendorf, später hier ansässig; war dreimal verheurathet und erzeugte mit seiner letzten Frau im 99ten Jahre eine Tochter und genoß in den letzten Jahren seines Lebens durch die Gnade Ihr Koenigl. Majestäten eine jährliche Pension von 109 fl. als ältester Unterthan des Königreichs.*“ Der Text war auf dem Mikrofiche schwer zu lesen, aber Diplom-Archivarin *Tonke* und Archivrat *Halicska* haben ihn überprüft und bestätigt.

Das waren ja hochinteressante Informationen. Die Geschichte bei **Greb** stimmte also tatsächlich! Allerdings war **Brunner** nicht in Altenstein geboren, da war **Greb** falsch informiert. Sein Geburtseintrag musste in den Kirchenbüchern von Trappstadt stehen. Aber die waren nicht in Nürnberg. Von meinem Kollegen Reinhold *Albert* erhielt ich den Hinweis, in Trappstadt kenne sich der Kirchenpfleger Michael *Böckler* in den Matrikeln bestens aus; ich solle mich doch an ihn wenden. Und schon zwei Telefongespräche später hatte ich die erwünschte Auskunft. *Böckler* wies zunächst darauf hin, dass die Kirchenbücher der Gemeinde um 1985 nach Würzburg gebracht worden waren. Er habe aber Abschriften erstellt. Und seine Nachschau im Computer bestätigte es: tatsächlich war am 26. November 1706 in Trappstadt ein Josephus **Brunner** getauft worden! Michael *Böckler* konnte aus seinen Unterlagen sogar die drei Geschwister und vor allem die Eltern nennen: Balthasar und Anna.

Schon am nächsten Tag fuhren meine Frau und ich ins Diözesanarchiv nach Würzburg. Wir konnten dort jetzt gezielt das Kirchenbuch von Trappstadt „Taufen von 1680 – 1813“ bestellen. Archivoberrat Dr. Kandler aus Neubrunn war dabei, als wir in Band 1 den entscheidenden Eintrag fanden. Danach ist am 26. 9bris 1706 dem Balthasar und der Anna **Brunner** ein Kind Josephus geboren worden, dessen Taufpate Josephus **Rosendörfer** aus Sternberg war! Jetzt war es eindeutig belegt. Joseph **Brunner** ist am 26. November 1706 in Trappstadt geboren und am 19. November 1827 – genau eine Woche vor seinem 121. Geburtstag – in Altenstein gestorben. Sein Grab war sicher auf dem Platz unterhalb des Pfarrhauses, wo bis 1923 das alte Kirchlein stand. Die Predigt von Pfarrer **Volkhardt** ging sinnvollerweise über die Verse 1. Mos. 25, 7-8. „*Das ist aber Abrahams Alter, das er erreicht hat: hundertundfünfundsiebzig Jahre. Und Abraham verschied und starb in einem guten Alter, als er alt und lebenssatt war, und wurde zu seinen Vätern versammelt.*“

Die Ehefrauen

Und wie stand es mit der späten Hochzeit? **Greb** hatte von einer zweiten Frau, aber Pfarrer **Volkhardt** von drei Ehefrauen und einer Tochter geschrieben. Auf meine Bitte sah Frau Tonke im Landeskirchlichen Archiv nach und fand heraus: **Brunner** hat am 20. März 1794 – mit 87 Jahren – eine Anna Eva **Keller** und am 18. November 1803 – mit 96 Jahren – die Ursula **Kitzer** geheiratet. Mit ihr muss Joseph **Brunner** erst in Rabelsdorf und dann in Altenstein gewohnt haben. Und wirklich fand die Archivarin auch den Geburtseintrag der Tochter. Die Kunigunda **Brunner**, deren Eltern Joseph **Brunner** und Ursula, geb. **Kitzer** oder **Hetzer** von Leuzendorf sind, ist am 14. Mai 1805 in Altenstein zur Welt gekommen. Damit hatte **Brunner** mit 98 Jahren noch ein Kind gezeugt! Die Geschichte wurde immer unglaublicher. Nach und nach hatte sich aber fast alles bestätigt, was **Greb** geschrieben hatte. Und wie war das mit der Pension des Königs? Die musste zwischen 1814 und 1824 gewährt worden sein. Dazu fuhren meine Frau und ich eigens ins Hauptstaatsarchiv nach München. Im Repertoriumssaal aber stellte sich bald heraus, dass wir mehr als 140 „Hofelemosinariaten“ und rund 70 Akten des „Unterstützungsfonds“ hätten durchsehen müssen. Obwohl das Ergebnis sicher weitere Einzelheiten gebracht hätte – das war einfach zu viel. So bleibt dieser Punkt noch offen.

Warum ist dieser Joseph **Brunner** aus Altenstein so alt geworden? Ich kann es nicht anders erklären: Er war ein medizinisches Phänomen, eine absolute Ausnahme. Auch mit seinem Wohnort dürfte das nichts zu tun gehabt haben, obwohl Bezirksarzt Dr. **Christenn** 1861 schrieb, dass Altenstein „*alljährlich zur Conscription (Anm. bei der Musterung) die schönsten Leute*“ liefere.

Ehrenpension vom König

Außer der Ehre Einladung nach Ebern in den „Hirschen“ wissen wir vom Leben **Brunners** kaum etwas. Nach seinem Sterbeeintrag war er von Beruf „Wollenspinner“, also Weber. Was dort leider fehlt, ist die Angabe der Hausnummer; sonst könnten wir herausfinden, wo die Familie **Brunner** in Altenstein gewohnt hat. Wie viel die vom König gewährte Ehrenpension in Höhe von 109 Gulden wert war, ist aus den Kosten des Festmahls zu erahnen: Für die 56 Gäste und die Musik wurden insgesamt 296 Gulden ausgegeben.

Meiner Frau und mir wurde erst allmählich das Gewicht dieser Geschichte von **Greb** bewusst. Wir fragten uns, ob schon jemals ein älterer Mensch gelebt hatte. Aber ein Blick ins Internet und in das „Guinnessbuch der Rekorde“ ergab: Noch nie hat es einen Mann mit einer nachweislich längeren Lebenszeit gegeben! Und zwar nicht nur in Bayern, auch nicht in Deutschland oder Europa, sondern in der ganzen Welt! Andersherum: der älteste Mann der Welt kommt aus Franken, aus Trappstadt bzw. Altenstein! Was für ein hübscher Werbefaktor für den Markt Maroldsweisach und die Gemeinde Trappstadt sowie für den „Hirschen“ in Ebern!

Diesen Weltrekord aus den Haßbergen habe ich inzwischen beim Guinnessbuch angemeldet. Der älteste Mensch, den es bisher dokumentiert hat, war die Französin Jeanne **Calment**, die am 21. Februar 1875 geboren wurde und am 4. August 1997 gestorben ist. Sie wurde 122 Jahre, fünf Monate und 14 Tage alt, lebte also nur ein knappes halbes Jahr länger als Joseph **Brunner**. Der aber übertrifft den bisher ältesten Mann Christian **Mortensen** (115) um mehr als fünf Jahre. Alle sonst behaupteten Altersangaben können nicht eindeutig belegt werden. Im Januar 2007 galt die 114jährige Köchin Emma **Faust Tillman** als ältester Mensch weltweit. Sie muss aber inzwischen gestorben sein, denn am 16. Februar 2008 meldete die „Süddeutsche Zeitung“ die Amerikanerin Edna **Parker** mit wiederum 114 Jahren als neue Seniorin der Welt. Aber sie hat immer noch sechs Jahre weit bis zu Joseph **Brunner** aus Altenstein.

Sicher wird diese erstaunliche Nachricht eine größere Verbreitung finden. Sie ist – wie gesagt – eine Geschichte, wie sie ein Heimatpfleger nur einmal in seiner Dienstzeit entdeckt.

Zeitschriftenschau

Gerd-Christian Th. Treutler; gerd-christian.treutler@bggroteradler.de

National Geographic: Gibt es ein Entdecker-Gen?

Ausgabe Januar 2013, Seite 48 – 75, von David *Dobbs*

Obwohl der Artikel die geographische Entdeckung als Folge der möglicherweise genetisch gesteuerten Neugier vieler Menschen in den Vordergrund stellt, so kann

die Schlussfolgerung gewagt werden, dass sich diese Veranlagung zur Neugier ebenso auf jeden anderen Forscherdrang bezieht.

Der bekannte Direktor des Leipziger Max-Planck-Instituts für evolutionäre Anthropologie Svante *Pääbo* hat die Hypothese hinterfragt, ob unser Entdeckerdrang genetisch veranlagt ist. Und tatsächlich haben die Forscher einen Kandidaten aufgespürt, eine Variante des DRD4-Gens (DRD4-7R). Es steuert die Dopaminproduktion, ein Botenstoff, der für das Lernen und das innere Belohnungssystem wichtig ist. Der Zusammenhang mit der Stimulation von Neugier und Rastlosigkeit liegt auf der Hand. Zwanzig Prozent aller Menschen haben diese besondere Genvariante, die Menschen mit besonderer Risikobereitschaft und Abenteuerlust. Mehrere Studien belegen, dass das Abenteuergen besonders häufig in nomadischen Kulturen, wie den Indianern Nordamerikas, vorkommt. Und ein weiterer interessanter Fakt kam bei den Untersuchungen zu Tage. Träger des Gens fühlen sich überdurchschnittlich wohl, wenn sie ihrer genetisch begründeten Lebensweise nachgehen können. Zur Sesshaftigkeit gezwungen, sinkt ihr Gesundheitszustand unter den Durchschnitt. Hier scheint der Antrieb ihrer Rastlosigkeit zu liegen. Neben den individuellen Entdeckern betrifft dies aber auch ein Gruppenphänomen – die Migration.

Und hier liegt der für Familienforscher wichtige Zusammenhang. Haben sie sich nicht schon einmal gefragt, warum eine Vorfahrenlinie überdurchschnittlich viele Auswanderer hervorbrachte und andere über viele Jahrhunderte, oft trotz widriger Lebensbedingungen, sesshaft geblieben sind? Hier könnte eine wichtige Erklärung dafür gefunden sein. Laurent *Excoffier*, Populationsgenetiker an der Universität Bern, hat hierzu 2011 eine Studie veröffentlicht, worin er sich mit der Analyse einer Kirchengemeinde im kanadischen Quebec beschäftigt. Dabei konnte er nachweisen, dass sich die dortigen Pionierfamilien in einer Weise verheiratet haben, die ihre Pioniereigenschaften fortsetzte, womöglich verstärkte. Die besonders rastlosen und in die Wildnis zuerst vorstoßenden Männer und Frauen heirateten früher und bekamen eher Kinder als diejenigen, die sich nicht dem Treck später angeschlossen hatten. Die Folge war eine höhere Nachkommenzahl von 9,1 je Familie, im Vergleich zu den zurück gebliebenen Familien mit durchschnittlich 7,1 Kindern. Da sich dies über mehrere Generationen so fortsetzte, hatten die Pionierfamilien rund 20% mehr Nachkommen – ein deutlicher evolutionärer Vorteil, wie die Forscher folgern. Eine noch weitergehende Schlussfolgerung allgemeinerer Art kann daraus gefolgert werden: Gene beeinflussen die Kultur einer Gesellschaft und diese wiederum wirkt auf unser Erbgut zurück.

Wissenswertes aus anderen Vereinen

Das war der 5. Westfälische Genealogentag

Jörg Schnadt; joe-schnadt@t-online.de

Alle zwei Jahre, seit 2005, ruft die Westfälische Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung (WGGF) die Familienforscher nach Altenberge in das Münsterland und die Besucher kommen gern. In diesem Jahr sollen es etwa 1 300 Interessierte gewesen sein. Schon vor 10 Uhr, dem Einlasstermin, füllte sich der Vorraum der Gooiker Halle. Die WGGF hatte zusammen mit dem Heimatverein Altenberge e.V. ein vielseitiges Vortragsprogramm zusammengestellt und zahlreiche Aussteller, Archive, Programmautoren und Vereine eingeladen. Das Informationsbedürfnis der „Alten Hasen“, aber auch junger Menschen, die sich für die Familienforschung interessierten, war groß. Den ganzen Tag über war die Halle stets gefüllt, so dass einige Aussteller stöhnten „sie würden gern mal eine Pause machen und sich selbst informieren“. Stark vertreten waren naturgemäß die regionalen Vereine und Archive aus Westfalen-Lippe und dem Nachbarland Niederlande, aber auch überregional wirkende Vereine, wie die DAGV (erstmalig auf diesem Treffen), der Verein für Computergenealogie, der parallel seine Mitgliederversammlung abhielt und dabei einen neuen Vorstand wählte, die Arbeitsgemeinschaft für mitteldeutsche Familienforschung e.V. (AMF) und die Arbeitsgemeinschaft ostdeutscher Familienforscher e.V. (AGoFF) informierten über ihr Angebot. Es zeigte sich wieder einmal, dass das Interesse an der Familienforschung ungebrochen ist.

Das Vortragsprogramm spannte einen weiten Bogen von der „Familienforschung für Einsteiger“ (Dr. Wolfgang *Bockhorst*) über die „Einführung in die Computergenealogie“ (Andreas *Job*), zu dem „Muss“ für Familienforscher, „Die genealogische Datenbank der Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage“ (Volker *Wilmsen*) sowie den bekannten Namensforscher Prof. Jürgen *Udolph*, der zu dem „Schweinsteiger, Müntefering, Grönemeyer - woher kommen und was bedeuten unsere Familiennamen“ referierte.



Foto: Peter Schröder



Veranstungskalender

Datum	Veranstung, Ort, Info und Anmeldung
16.5.2013 (18.00 Uhr)	Die Akzise. Theorie und Praxis der "frühneuzeitlichen Mehrwertsteuer" in Stadt und Land Brandenburg, Ritterstraße 94 in Brandenburg ; Felix Engel, Historischer Verein Brandenburg e.V., z. Hd. Druckerei Pohl, Carl-Reichstein-Str. 15
8.6.2013 (09:30-17:00)	8. Regionaltreffen Brandenburg im Treffpunkt Freizeit, Am Neuen Garten 64 in Potsdam ; Mario Seifert, PF 60 03 13, D-14403 Potsdam, vs@bggroteradler.de
7.– 9.6.2013	Deutscher Hugenottentag in Mannheim ; Deutsche Hugenotten-Gesellschaft e.V., Hafenplatz 9a, D-34385 Bad Karlshafen, Tel.: 05672 1433, F: 05672 925072
19.6.2013	Auf den Spuren der Familie Luther in Dohna in Ortsamt Altstadt, Theaterstr. 12 in Dresden ; Dresdner Verein f. Genealogie e.V., PSF 19 25 03, D-01283 Dresden, kontakt@dresdengenealogieverein.de
8.– 13.7.2013	Qualifizierter Genealoge - Seminar der DAGV im Hotel Jed-dinger Hof in Visselhövede ; Andreas Bellersen, Rhönstr.7 D-61273 Wehrheim, Fortbildung@dagv.org
14.9.2013	Herbsttagung – Verein für die Geschichte der Prignitz e. V. in Wusterhausen ; Dr. Uwe Czubatynski, Burghof 10, D-14776 Brandenburg, uwe.czubatynsk@t-online.de
27.– 29.9.2013	65. Deutscher Genealogentag in Heidelberg ; Sabine Scheller, Haubensteinweg 55, D-87439 Kempten, Sabine.Scheller@t-online.de
04.11.2013 (17.00 Uhr)	HEROLD - Fachgruppe Historische Hilfswissenschaften, Archiv d. Max-Planck-Gesellschaft, D-14195 Berlin , Boltzmannstr.14; Herold-Geschäftsstelle, Archivstr. 12-14, D-14195 Berlin, Gs@Herold-Verein.de
16.11.2013	125. Stiftungsfest; Heraldischer Verein „Zum Kleeblatt“ in Hannover

Exkursion nach Rixdorf

Unsere diesjährige Exkursion steht unter dem Motto:

„In Rixdorf ist Musike – immer noch?“

Termin: **7. September 2013** von 10:00 bis 17:00 Uhr
Treffpunkt „Villa Rixdorf“, Richardplatz 6, 12055 Berlin



Schäfer mit Herde um 1910

Herausgeber: Brandenburgische Genealogische Gesellschaft – „Roter Adler“ e.V.

Vorsitzender: Gerd-Christian *Treutler*, Ruppiner Straße 61, D-14612 Falkensee

Schriftleitung: Bernd *Steinbrecher*, Buckower Ring 67, D-12683 Berlin,

Tel.: 030-5647132, E-Mail: bernd.steinbrecher@googlemail.com

Redaktionelle Mitarbeit: Jana *Hohendorf*; Karl-Ernst *Friederich*; Peter *Köhler*

Beiträge/Anmerkungen bitte an: redaktion@bggroteradler.de ISSN: 1864-3558

www.bggroteradler.de

Jeder Verfasser ist für den Inhalt seines Beitrages verantwortlich. Der Redaktion ist die Kürzung eingesandter Artikel vorbehalten.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet.



Abb. 6: Grabstellen auf dem Friedhof in Lögow



Abb. 7: Diese Tafel in der Berliner Kochstraße erinnert an den hier einst lebenden von Zieten und an die Besuche Friedrichs des Großen in seiner Wohnung



*Denkmal für den **Alten Zieten** am Berliner U-Bahnhof Mohrenstraße*